

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

176 (30.7.1938) Zweites Blatt

Durlacher Filmschau

Staltheater: „Rätsel der Urwaldhölle“

Ein Film der Abenteuer, der dunklen Rätsel, der unerwarteten Sensationen, die nicht im Dunkel der Millionenstädte, sondern in der Dämmerung einer großartigen Natur lebendig werden! Ein Film der uns erregt und mitreißt, der uns in fiebernder Spannung hält! Ein Film vom kühnen Wagnis, vom seltsamen Leben, vom tiefen Geheimnis des Unbekannten. Die rätselhaften weißen Flecke auf der Landkarte Brasiliens waren es, welche für zwei junge Deutsche Lodung und Verheißung zugleich bedeuteten. Mit Wasserflugzeug, Einbaum und Filmkamera eroberten sie sich Kenntnis und Wissen über die Gegend eines Erdteiles, die bisher wirklich „unbekannte Erde“, schweigendes Rätsel, verschlossenes Geheimnis war. Der Film zieht den Schleier von dieser Urwelt. In 17 Monaten unermüdlichen Vorwärtstreibens, im Kampf mit tobenden Wildwassern, mit verziften, ineinander verwachsenen, von tropischen Gifthauch brodelnden Dschungel, ungeahnten Strapazen ausgeliefert, von Hunger und Gefahren bedroht und vom Tod umstellt, unter diesen unmenschlichen Schwierigkeiten vollendete sich die Aufgabe, entstand dieser Film. Ein Film? — Ein Kulturdokument!

Mit ihm ist ohne gestellte Szenen zum erstenmal die wahrheitsgemäße Reportage einer fast zweijährigen Durchquerung unerforschten Tropengebietes und überhaupt das erste Bildokument von unberührten Indianerstämmen der Amazonaswälder geschaffen worden. Der dokumentarische Wert dieses Filmes ist einmalig. Und dazu mutet er an wie der spannendste und erlebnisreichste Abenteuerfilm, eine gefährvolle, erregende, verwegene Fahrt ins Ungewisse und Unbekannte. Ein unvergleichliches Filmwerk, das wert ist von jedem gesehen zu werden, denn welches deutsche Herz lockte nicht die Ferne, das große Abenteuer, das Traumgefißt fremder, geheimnisvoller Welten?

Ein Sensationsprogramm in den Kammer-Lichtspielen

Die Kammer-Lichtspiele bringen ab gestern Freitag den unerhörten spannenden Kriminalfilm „Scotland Yard greift ein!“ Wie das bekannte Bildwerk „Der Mord im Nebel“, so steht auch dieser Film voller Abenteuer. Was Sherlock Holmes bei Conan Doyle, das ist Sad Drummond bei dem Kriminalchriftsteller C. S. (Sapper) Mc-Kelle: ein gewandter Detektiv, der sich einen Spaß daraus macht, sein kriminalistisches Können an der Auflösung schwieriger Verbrechen unter Beweis zu stellen. Wo die anderen scheitern, beginnt für ihn erst das Interesse an der Spürarbeit. In dem spannenden Kriminalfilm „Der Mord im Nebel“ lernte der Kinobesucher Sad Drummond

erstmalig persönlich kennen. Nun wird er ihm in dem neuen, an sensationellem Geschehen reichen Film „Scotland Yard greift ein“ zum zweiten Mal begegnen. Diesmal hat der junge Detektiv bei der Aufklärung eines Sprengstoff-Diebstahles eine Reihe aufregender Abenteuer zu bestehen, was für die Freunde kniffliger Kriminalaffären gewiß besonders interessant sein wird. Einige lustige Szenen sorgen dafür, daß auch der Humor nicht zu kurz kommt. In den Hauptrollen des Filmes, den Louis King inszenierte, wirken John Howard (als Sad Drummond), John Barrymore, Louise Campbell, E. E. Clive, Reginald Denny und andere Darsteller mit.

Wenn sich die Durlacher Kinofreunde gern den Kopf über knifflige Kriminalaffären zerbrechen, so sollten sie nicht ver säumen, sich dieses Filmwerk, das gestern abend anlässlich selbener Durlacher Erstaufführung ungeteilten Beifall fand, anzusehen, enthält er doch eine Reihe atemberaubender Szenen, die sich förmlich an Spannung übersteigern. Heute Samstag und an den kommenden Tagen werden die Kammer-Lichtspiele Anziehungspunkt der Filmfreunde sein. Doch auch die Jugend kommt zu ihrem Recht, läuft doch im Rahmen von

Zwei großen Jugend-Nachmittagsvorstellungen

die spannende Wild-Westgeschichte „Am Hinterhalt“. Alles, was ein junges Herz in Wallung bringen kann, all die Romantik des Mississippi und wie die Flußtäler und die Mountains alle heißen, sie wird wieder der Vergessenheit entzissen und in diesem Filmwerk auf kurze Zeit der Wirklichkeit zurückgegeben. Lassen wir uns schnell den Inhalt dieses Spiels erklären: Die Bant eines mexikanischen Städtchens wird geplündert. Gestift lenken die Täter den Verdacht von sich auf einen Unschuldigen. Hopalony Cassidy und seine Leute Freunde des Verdächtigten, sinnen auf Rache. Und als die Räuber sich mit dreister Gewalt einer verschuldeten Ranch und einer fremden Viehherde bemächtigen wollen, hat Cassidy Gelegenheit, sich zu rächen: Vor dem Hintergrund einer wildromantischen Berglandschaft überlistet er die Bande und macht sie nach aufregenden Kämpfen für die Zukunft unschädlich.

Also, Durlacher Jugend, laße Dich von der verträumten Romantik der Goldsucher, Piraten und der Cowboys wieder begeistern.

Neue Hotelverzeichnis aus den Gauen der Deutschen Ostmark.

Die sieben neu gegründeten österreichischen Landesfremdenverkehrsverbände können bereits auf den ersten Erfolg ihrer Arbeit hinweisen. Für jeden der Landesfremdenverkehrsverbände, deren Gebiet sich bekanntlich mit dem Gebiet der politischen Gauen

deckt, ist ein Verzeichnis der Hotels erschienen, das außer den wissenswerten Angaben insbesondere Mindest- und Höchstpreise für Einzelzimmer und volle Pension enthält. Die Preise des Hotelbuches für die österreichischen Verkehrsgebiete, die noch auf Schillingwährung lauten, sind durch diese Verzeichnisse der Gauen überholt.

Jeder, der eine Urlaubsreise plant, kann sich an Hand der Verzeichnisse davon überzeugen, daß die Preise in Oesterreich nicht hoch sind, und daß auch der weniger leistungsfähige Reisegast die Möglichkeit hat, dort zu mäßigen Preisen einen genügreichen und anregenden Urlaub zu verbringen.

75 Jahre Farbenfabriken

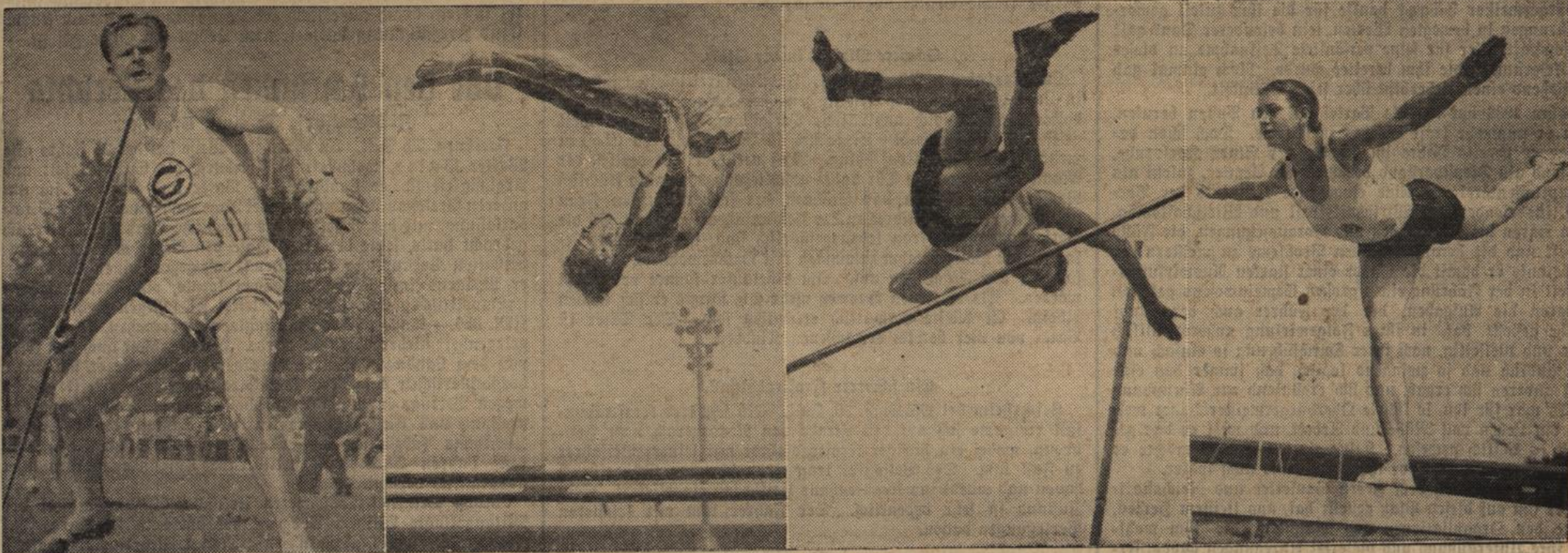
Am 1. August 1863 wurden in Elberfeld die in der IG. Farbenindustrie aufgegangenen Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co. in Elberfeld gegründet. Diese Gründung von Friedrich Bayer und Friedrich Bestdt wurde ein Begriff und mit dem Eintreten Carl Duisbergs begann der unaufhaltbare Aufstieg zum Weltkühn.

Als die Elberfelder Fabriken zu klein wurden, erwarb man das Gelände des heutigen Leverkusen, das als eines der modernsten chemischen Werke unserer Zeit gelten darf, deren Erzeugnisse sich im Siegestal die ganze Welt eroberten. Die Stätte, an der Carl Stumpff, H. Th. Böttlinger und Friedrich Bayer als Männer der zweiten Generation arbeiteten, hatte das große Glück, in Carl Duisberg den Mann zu erhalten, der der eigentliche Schöpfer Leverkusens ist. Mit einem Weitblick, den man bewundern muß, hat Duisberg vor nun bald 50 Jahren in Leverkusen auch den Grundstein zu einer sozialen und kulturellen Entwicklung gelegt, die selbst in den Jahren des Niedergangs kein Stehenbleiben erfuhr und die gestern wie heute Vorbild ist.

Nach dem Unglück von Versailles führte zwangsläufig auch die Erfolgskurve Leverkusens steil hinunter; Genie, Können und Ehrgeiz, sich zu behaupten, sicherten aber dem Werk einen Vorsprung in der Welt, auf deren Märkten Deutschland sich nicht ausschalten ließ. Als dann Adolf Hitler unter den deutschen Niedergang einen Schlußstrich zog und dem Volk und seiner Wirtschaft Aufgabe und Ziel gab, da wurde auch Leverkusen mit in den Großprozeß der wirtschaftlichen Befreiung eingezogen. Der zweite Vierjahresplan hat der Technik und der Chemie Aufgaben gestellt, für die sich beide restlos einsehen.

Ein großes Werk steht große Männer voraus und heute halten Betriebsführer und Gefolgschaft ein Werk als Vermächtnis Carl Duisbergs in Händen, das verpflichtet zu Einsatz und Leistung. C. D.

Der aktuelle Bilderdienst vom Deutschen Turn- und Sportfest 1938



Sieger am ersten Großkampftag des Deutschen Turn- und Sportfestes.

Aus der großen Zahl der Preisträger zeigen wir hier (von links) den Olympiasieger Gerhard Stöck, der erstmals Meister im Speerwerfen wurde, den Sieger im Zwölfkampf der Männer Hans Friedrich (München), den Besten im Stabhochsprung Haunz Widel, der zum erstenmal den Titel eines deutschen Leichtathletikmeisters nach Wien führte und die Berkner Turnerin Bertha Rupp, die den Zehnkampf der Frauen gewann. (Schirner-M.)



Am „Tag der Mannschaft“ zeigten die Vereine ihre vielfältige Alltagsarbeit.

Der Freitag, der „Tag der Mannschaft“ beim Breslauer Turn- und Sportfest zeigte in einer umfassenden Vorführung auf der Friesenwiese am Vormittag die Arbeit der deutschen Turn- und Sportvereine in ihrer Vielfältigkeit. Im Rahmen der Gesamtvorführung ihres Vereins standen natürlich auch die Altersturner nicht zurück: Ein 75jähriger turnt hier mit seiner Krieger am Barren. (Schel Bilderdienst — M.)

Feierstunde für Karlsruhes scheidenden Oberbürgermeister

im Bürgeraal in Gegenwart des Reichsstatthalters Robert Wagner

Karlsruhe, 30. Juli. Gestern Freitag abend verabschiedete sich Oberbürgermeister Jäger, der seine Dienstaltersgrenze erreicht hat, im Rahmen einer feierlichen Sitzung, welcher u. a. auch der Reichsstatthalter Robert Wagner sowie Vertreter von Partei, Staat und Behörden sowie die Betriebs- und Amtsvorstände und die Vertrauensleute der Gefolgschaft der städtischen Beamten und Angestellten beizuhörten. Nachdem ein Orchester der Kreisfapelle der Politischen Leiter die Introdution und den Chor der Friedensboten aus der Oper „Kienzi“ von R. Wagner intoniert hatte, ergriff Bürgermeister Dr. Frölich das Wort und begrüßte in herzlichen Worten den Gauleiter und Reichsstatthalter, dankte ihm für die stets bereitwillige Unterstützung und das Wohlwollen, das er der Stadt Karlsruhe immer entgegengebracht hat, ferner begrüßte er die Vertreter von Partei, Staat und Behörden und die Ratsherren. Es ist ein glückliches Zusammentreffen, daß sich die drei Säulen fruchtbringenden Gemeinlebens, Partei, Staat und Gefolgschaft gemeinschaftlich zu dieser Feierstunde vereinen, daß sie bis auf den heutigen Tag im Blick auf das Wohl der Landeshauptstadt treue Zusammenarbeit verband. Seine besonderer Gruß galt dem nunmehr aus dem Amte scheidenden Oberbürgermeister, der es in seinem verantwortlichen Amte stets verstanden hat, für die Landeshauptstadt ganze und erspriehliche Arbeit zu leisten. Kreisleiter Worch gab in anerkennenden Worten für die geleisteten Dienste seitens des scheidenden Oberbürgermeisters einen Ueberblick über die Arbeit, die von letzterem nicht nur in seinem Amte, sondern auch in der Bewegung geleistet wurde. Im Mai 1930 trat Jäger, der schon damals hohe Ämter in der Stadtverwaltung bekleidete, in die NSDAP ein, er war in der Kampfszeit Führer der Kathausstraktion und wurde nach der Machtergreifung als erster nationalsozialistischer Bürgermeister eines großen Gemeinlebens berufen. Namens der Partei wünschte der Kreisleiter dem alten Kämpfer und Kameraden alles Gute für die Zukunft.

Ratsherr Badiß dankte dem Oberbürgermeister für seine 35jährige erspriehliche Tätigkeit im Dienste der Stadt Karlsruhe und wies darauf hin, daß ihn mit dem Ratsherrenkollegium ein kameradschaftliches Verhältnis verband. Er überreichte dem scheidenden Oberbürgermeister im Auftrage der Ratsherren das Bild „Rappennörl“ von Hempting zusammen mit einer Urkunde, auf der die Namen der Ratsherren und des Parteibeauftragten verzeichnet sind. Dann sprach Regierungsdirektor Dr. Schöck für den dienstlich am Erscheinen verhinderten Minister des Innern und verlas dessen ehrenvolles Schreiben an den Oberbürgermeister Jäger, in welchem der Minister den herzlichsten Dank der Regierung für eine mehr als 50jährige Tätigkeit in Staat und Gemeinde zum Ausdruck bringt. Der Bürgermeister, Dr. Frölich machte sich schließlich zum Dolmetsch der Gefolgschaft. Er stellte die zielbewusste Führung der Stadt durch den Oberbürgermeister fest, der man in allen Teilen der Stadtverwaltung gerne und freudig gefolgt sei. Der vorliegende Rechenschaftsbericht über die fünf Jahre oberbürgermeisterliche Tätigkeit bejaht genug. Was geleistet wurde, sei alles aus der eigenen Wirtschaft heraus geschehen und im Verein mit einer eisernen Sparsamkeit erreicht worden. Namens der Gefolgschaft überreichte Dr. Frölich dem Oberbürgermeister ein Geschenkwerk Großer Deutscher und eine Vase aus der Staatlichen Majolika-Manufaktur.

Oberbürgermeister Jäger dankte für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen in bewegten Worten, sein besonderer Dank galt dem Reichsstatthalter für seine persönliche Teilnahme an dieser schönen Feierstunde, die ihm bereitet wurde. Noch einmal gab er anschließend einen Ueberblick über seine Tätigkeit.

Im Jahre 1933 hat ihn die Partei auf den Posten berufen, von dem er nunmehr kraft Gesetzes zurücktritt. Doch schon damals war er bereits Jahre im Dienste der Stadt Karlsruhe, überwiegend als Dienstvorstand verschiedener Ämter, zuletzt als Stadthauptkassendirektor. Eine eingehende Kenntnis der Verhältnisse, insbesondere der Wirtschaftskraft und Wirtschaftsmöglichkeiten waren die Grundlagen und Voraussetzungen, die Fülle der Arbeit und die heranrückenden Probleme zu meistern, er hat, so betonte er damit die Gnade einer starken Auswirkungsmöglichkeit in der Führung eines großen Gemeinlebens gelöst. Groß waren die Aufgaben, die der Führer auch der Stadt Karlsruhe gestellt hat, in ihrer Folgewirkung außerordentlich fruchtbar und vielseitig, nach ihrer Durchführung so einfach und selbstverständlich, so zwingend logisch, daß immer das eine aus dem anderen sich ergab, und sich ergänzend zur Abrundung fügte. Es war für ihn, so führte Oberbürgermeister Jäger weiter aus, ein Leben voll Mühe und Arbeit, und weil es das gewesen, ist es tödlich gewesen. Keine einzige Stunde möchte er missen, verflüchtigt jede vor ihm, heute und auch später.

Er dankte der Partei, dem Herrn Gauleiter und Reichsstatthalter, der ihn auf diesen Platz gestellt hat, aus tiefstem Herzen, er dankte den Organisationen und Männern, die ihm wohlwollend ihre Unterstützung und vielerlei Anregungen gaben, ferner den Amtsstellen des Staates und Reiches, die ihm verständnisvoll freundschaftliches Verhalten entgegenbrachten auch dann, wenn die Zeiten sich schwierig anließen.

Mit besonderem Danke gedachte er seiner Mitarbeiter vom nächsten bis zum letzten, die ihm Helfer und Freund in gemeinsamer Arbeit waren, alle nur bedacht auf das Wohl der Stadt Karlsruhe, die, wie er betonte, für ihn täglich mehr eine der schönsten Städte ist von den vielen anderen des In- und Auslandes, die schöne Heimat- und Vaterstadt mit ihrer unvergleichlichen Schönheit im Westen in den Auen des Rheins, im Osten und Süden, in den Tälern und Höhen des benachbarten Schwarzwaldes, mit ihren wunderbaren Plätzen in Grün und Grau, den harmonisch ineinanderschließenden Straßen von anerkannter Sauberkeit und Gepflegtheit.

Noch viel ist zu tun, zu planen und auszuführen, so betonte er, und sein Wunsch ist, 100 Jahre alt zu werden, um mit starker innerlicher Anteilnahme das künftige Werden in der Verklärtheit des reifen philosophierenden Alters mit immer sich erneuernder Freude genießen zu dürfen.

Damit möchte ich, so beschloß er seine Abschiedsworte, meine Dienstzeit schließen mit dem Wunsche, daß unsere Stadt blühe und gedeihe, in sich tragend glückliche Bürger mit gesundem Mute und Vertrauen in die Zukunft, tüchtig in der Arbeit, froh beim Feste, stolz auf das Geschaffene und begabt mit der Schwungkraft und Ausdauer, die unsere Zeit fordert. Mögen Sie alle und auch die gesamte Bürgerschaft mich in gutem Gedächtnis behalten als ein Mann, der stets das Gute gewollt, ob es in allen Dingen vollbracht, soll in einigem Abstände die Zukunft deuten.

Mit einem von Stadtrat Lieber n e r ausgebrachten Sieg Heil und dem Gesang der nationalen Lieder war die Feier beendet.

Dankschreiben des Reichsstatthalters an Oberbürgermeister Jäger.

Karlsruhe, 29. Juli. Reichsstatthalter Robert Wagner hat an den Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, W. Fr. Jäger folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Parteigenosse Jäger!

Anlässlich Ihres Ausscheidens als Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen für Ihre ebenso hingebungsvolle als erfolgreiche Arbeit meinen Dank zu sagen. In den 5 Jahren Ihrer Amtszeit ist es Ihnen gelungen, die Stadt in jeder Beziehung einer Gesundung zuzuführen. Ihr besonderes Verdienst aber ist es, die Stadt Karlsruhe für die Erfüllung ihrer Aufgaben als Landeshauptstadt gestärkt zu haben. Was Sie mit viel Mühen und Sorgen begonnen haben, wird einmal reiche Früchte tragen.

Wie ich unterrichtet bin, beabsichtigen Sie auch fernerhin nicht untätig zu sein. Ich danke Ihnen ganz besonders auch für diesen Entschluß. Als bewährter Nationalsozialist werden Sie im Rahmen der Partei Gelegenheiten haben, den Idealen unserer Zeit weiter zu dienen.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

gez. Robert Wagner.

Lebenslauf des Oberbürgermeisters Adolf Friedrich Jäger.

Oberbürgermeister Jäger wurde am 25. Juli 1873 in Emmendingen geboren; dort besuchte er die Volks- und die höhere Bürgerchule. Am 8. September 1888 trat er in den badischen Staatsdienst ein. Die Aktuarprüfung legte er im Jahre 1892, die Amtsvorbereitung im Jahre 1895 ab. In den folgenden Jahren war er als Amtsvorbereiter bei verschiedenen badischen Bezirksämtern tätig. Am 15. Juli 1903 trat Oberbürgermeister Jäger als Revisionssachverständiger in den Dienst der Stadtverwaltung Karlsruhe über. Im Juli 1905 erfolgte seine Ernennung zum Verwalter des städtischen Krankenhauses. Nachdem er dann von 1907 ab als zweiter Beamter dem Statistischen Amt zugeteilt war, wurde ihm am 18. Januar 1909 die Stelle eines Stadtrechnungsrates beim städtischen Rechnungsamt übertragen. Mit dem 1. April 1920 wurde er zum Vorstand (Direktor) dieses Amtes bestellt. In der Zeit

Interessantes aus Baden

Kleinjagd-Romantik verschwindet.

Kastatt, 29. Juli. Dieser Tage fuhr das „Lobberle“, die im Volksmund liebevoll so benannte Kleinbahn Kastatt-Schwarzach-Kehl zum letzten Mal durch die Straßen der alten Garnisonsstadt. Der Neubau der Badener Brücke über die Murg, der jetzt energisch in Angriff genommen wird, macht es notwendig, daß das Kleinbahnstreckchen aus dem Stadtbild verschwindet, wo es allerdings schon lange als ein schweres Hindernis für den gesteigerten Autoverkehr empfunden wurde. Ein neuer Bahnhof wird jenseits der Murg am „Bären“ entstehen. Der Verkehr zum Bahnhof Kastatt wird durch zwei Omnibusse der Mittelbadischen Eisenbahngesellschaft aufrecht erhalten. Mit der Beseitigung des „Lobberle“ aus den Straßen der Stadt ist wiederum ein Stück Kleinjagdromantik verschwunden, das für manchen älteren Mitbürger traute Erinnerungen in sich barg.

Schwere Bluttat in der Pfalz.

Ludwigshafen a. Rh., 29. Juli. Familienreitigkeiten führten in Ludwigshafen-Altarp in den 60er Jahren stehenden Arbeiter Feld in solch unglückliche Verfassung, daß er zum Beilgriff und mit demselben seiner um 15 Jahre jüngeren Ehefrau mehrmals auf den Kopf schlug. Nach verübter Tat verließ der Mann sein Haus, die Tür dabei abschließend, und ging flüchtig. Nachbarsleute hörten das Stöhnen der schwerverletzten Frau und drangen nach Aufbrechen der Fensterscheiben ins Haus. Ob die Verletzungen der Frau lebensgefährlich sind, ist noch nicht bekannt. Die Polizei nahm zusammen mit Ortsbewohnern die Befolgung des Flüchtigens auf. Am Rheinufer konnte er gestellt werden. Als er keinen Ausweg mehr sah, fürzte er sich in den Rhein. Er dürfte vermutlich ertrunken sein. Der Täter ist Vater von vier bereits erwachsenen Kindern.

Ein schwerer Kraftredunfall.

Heimsheim bei Mosbach, 29. Juli. Ein schwerer Kraftredunfall ereignete sich auf der Straße von Nedargera nach Heilsbrunn, wobei ein hiesiger Kraftfahrer mit seinem Beifahrer zu Fall kam. Der Beifahrer trug einen schweren Schädelbruch davon und wurde ins Krankenhaus Heilsbrunn eingeliefert. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Der Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Mannheim, 29. Juli. (Arbeitsamt Weinheim ist durch Verfügung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mit Wirkung vom 1. August 1938 aufgehoben worden. Es wird als Nebenstelle des Arbeitsamts Mannheim die dem Arbeitsamt anfallenden Dienstgeschäfte weiterführen. Das Gleiche gilt von den Nebenstellen Heppenheim, Rimbach und Waldmichelbach.

Heidelberg, 29. Juli. (Norwegenfahrt der S.J.) Donnerstagabend verließ die Norwegenfahrtgruppe des Gebietes Baden unsere Stadt. Die Kameraden, die aus verschiedenen Bannern Badens kamen wie Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Sinheim, fahren unter Führung von Gefolgschaftsführer Reeder, Kulturführer der „Volksgemeinschaft“, über Stettin, Kopenhagen zunächst nach Oslo. Von dort geht es weiter nach Bergen.

Heidelberg, 29. Juli. (Vernisseeinrichtung.) Im Beisein von Vertretern der Partei, des Staates und der Stadt fand am Donnerstag die Eröffnung der Vernisage statt.

Kastatt, 29. Juli. (Aufhebung des Arbeitsamts.) Mit Wirkung vom 1. August werden die Bezirke der Arbeitsämter Baden-Baden und Kastatt unter Aufhebung des Arbeitsamts Baden-Baden zum Arbeitsamt Kastatt zusammengelegt. Der Arbeitsamtsbezirk Kastatt umfaßt von diesem Zeitpunkt an den Stadtkreis Baden-Baden, die Amtsbezirke Bühl und Kastatt und vom württ. Kreis Neuenbürg die Gemeinde Loffenau.

Freiburg i. Br., 29. Juli. (Auszeichnung.) Geheimrat Prof. Dr. Uffenhuth, Freiburg i. Br., der bekannte Bakteriologe und Hygieniker an der Universität, ist von seiner Vortragsreise nach Japan, wo er auf Einladung der neugegründeten japanisch-deutschen medizinischen Gesellschaft und mit Zustimmung der zuständigen Reichsbehörden an den Universitäten bzw. Hochschulen in Tokio, Nagoya, Sendai, Osaka, Kyoto, Chiba zahlreiche Vorträge gehalten hat, zurückgekehrt. Vorher zahlreichen Ehrungen wurde er zum „Förderer der japanisch-deutschen medizinischen Gesellschaft“ ernannt und im Anschluß an einen Vor-

trag vom 12. November 1928 bis zu seiner Berufung als kommissarischer Oberbürgermeister am 9. Mai 1933 bekleidete er die Stelle des Stadtkassendirektors. Am 18. Mai 1933 wurde er zum Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Karlsruhe gewählt und am 27. Mai 1933 nach Bestätigung durch den Herrn Minister des Innern vom Herrn Landeskommissar verpflichtet.

Seit 1929 war er bei der Gauleitung der NSDAP als Referent für Wirtschafts- und gemeindepolitische Fragen tätig und hielt Vorträge über Zinsneftigkeit, Steuerpolitik und Gemeindepolitik. Am 1. Mai 1930 trat er in die NSDAP ein (Mitgliedsnummer 245 544), obwohl dies in seiner Stellung als städtischer Beamter eine erhebliche Gefahr für ihn bedeutete. Später wurde er vom Gauleiter zum Gauwirtschaftsberater berufen, welches Amt er bis 1933 bekleidete. Alsdann wurde ihm das Amt eines Gauamtsleiters z. B. übertragen. Während der Kampfszeit führte er die nationalsozialistische Stadtratsfraktion. Auch seine beiden Söhne standen im Kampf um das nationalsozialistische Deutschland mit an vorderster Stelle; sie sind Träger des goldenen bzw. silbernen Parteiabzeichens.

Die leitende Stellung als Oberbürgermeister brachte eine Reihe von Nebenämtern mit sich. Es sind dies: Vorsitzender des Verwaltungsrates der Stadt, Sparkasse Karlsruhe; Vorsitzender des Verwaltungsrates der Bezirksparkasse Karlsruhe-Durlach; Mitglied des Verbandsausschusses des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes; Mitglied des Verwaltungsrates der Bad. Kommunalen Landesbank; Mitglied des Ausschusses und des Verwaltungsrates der Deutschen Lebensversicherungsanstalt Baden; Vorsitzender des Badischen Gemeindepflichtungsprüfungsamtes; Ausschussmitglied des Deutschen Gemeindetages; Leiter der Zusammenkünfte der badischen Oberbürgermeister bei der Landesdienststelle Baden des Deutschen Gemeindetages; Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Badisch-Pfälzischen Flugbetriebs-Alliengesellschaft in Mannheim; Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Badisch-Pfälzischen Flugzeug-Reparatur-Werft GmbH, hier; Aufsichtsratsvorsitzender der Karlsruher Flughafen-G. m. b. H.; Vorsitzender des Aufsichtsrates der Turmbergbahn-G. m. b. H.; Mitglied des Beirats bei der Wirtschaftskammer Karlsruhe als Vertreter der Gemeinden des Kammerbezirks; Mitglied des Beirats der Verwaltungsakademie Baden; Ehrenvorsitzender des Badischen Bruderverbundes.

ttag vor den Sanitätsoffizieren ist ihm vom Generalstabsarzt der japanischen Armee, Ezj. Koizumi, ein „Samurai-Schwert“, das japanische Symbol der Ehre, Treue und Freundschaft, persönlich überreicht worden.

Tiengen b. Waldshut, 29. Juli. (Ehrung.) Dem Verteidiger Albert Leo Schlageters, Professor Dr. Wilhelm Grimm, wurde durch die Stadt Tiengen eine schöne Ehrung zuteil. In Anwesenheit des Gauleiters wurde auf dem Altland eine Ehrentafel aufgestellt, die Parakanlage unter dem Gefallenendenkmal als „Friedrich Grimm-Anlage“ bezeichnet, während der Platz des Gefallenendenkmals „Schlageter-Hain“ genannt wird.

Donauwörth, 29. Juli. (Rascher Tod.) Als sich der 45 Jahre alte Gongmacher Max Maier aus Schwenningen a. N. mit dem Fahrrad unterwegs nach Freiburg befand, wurde er von einem Unwohlsein befallen. In Bräunlingen wollte er sich in einer Apotheke ein Linderungsmittel kaufen, brach aber noch im Hause zusammen und starb. Eine Herzlähmung hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

Vor den Schranken des Gerichts

Zuchthausstrafe für einen Expreßer.

Freiburg, 29. Juli. In schamloser Weise hat der 29 Jahre alte Walter Baier, wohnhaft in Freiburg, die Gutmütigkeit und Arglosigkeit zweier Landwirte — Vater und Sohn — im untern Breisgau ausgenutzt. Zwei Tage nach seiner letzten Strafenlassung, mit der er seine achte erhebliche Vorstrafe hinter sich gebracht hatte, legte der Angeklagte den Vater mit der schwindelhaften Behauptung unter Druck, daß gegen seinen Sohn, den er übrigens im Gefängnis kennen lernte, ein Strafverfahren staatspolitischer Einschlags eingeleitet sei. Gegen Zahlung von RM. 300.— könne er, der Angeklagte, aber erreichen, daß die Angelegenheit niedergelegt werde. Vater erhielt auch das Geld von dem Landwirt, weitere Beträge erschwandelte er sich unter hochkapitelreichen Angaben. Die Strafkammer verurteilte Baier wegen Betrugs in drei Fällen, schwerer Urkundenfälschung, Erpressung und Unterschlagung zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus (abzüglich drei Monaten Untersuchungshaft) und fünf Jahren Ehrverlust. Mildernde Umstände wurden ihm ausdrücklich verweigert.

Wegen Beihilfe zur schweren Urkundenfälschung erhielt der Mitangeklagte Wilhelm Meyer, wohnhaft in Freiburg, fünf Monate Gefängnis, abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft.

Ungetreuer Kassenführer beim Winterhilfswerk.

Freiburg, 29. Juli. Der 29 Jahre alte Walter Kaiser aus Freiburg-Br. war bei der NS-Volkswohlfahrt in Emmendingen als Kreiskassenwahrer angestellt. In der Zeit vom August 1937 bis Februar 1938 hat er nach und nach etwa rund 1100 RM. veruntreut, teils durch unbedachte Ueberziehung seines Gehalts, teils durch direkte Eingriffe in die Kasse, deren Gelder für das Winterhilfswerk bestimmt waren. Eine unvermutet vorgenommene Kassenrevision hat die Verschleierung des Angeklagten rasch gelüftet. Der ungetreue Kassenführer hat das unterschlagene Geld für eigene Zwecke verbraucht und sich erhebliche Anschaffungen gemacht. Bis auf 200 RM. ist die Summe wieder ersetzt. Die Erste Große Strafkammer beim Landgericht Freiburg sprach gegen Kaiser wegen Untreue und Unterschlagung eine Strafe von einem Jahr Gefängnis (ab vier Monaten der Untersuchungshaft), 200 RM. Geldstrafe und die Kosten aus. Die Geldstrafe gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt. Der Antrag der Anklagebehörde ging auf ein Jahr sechs Monate Zuchthaus.

Unwetter im Waldenburger Bergland. Ueber dem Waldenburger Bergland ging am Donnerstag ein entsetzliches Unwetter nieder. Insbesondere die Umgebung des Bades Charlottenbrunn wurde davon betroffen. Unter schweren Gewittererregungen ergoß sich ein jurstbarer Wolkenbruch, der binnen weniger Minuten die Felder völlig unter Wasser setzte. Ihm folgte auf einem schmalen Streifen von etwa einem halben Kilometer Breite, ein noch nicht erlebter Hagelschlag. Noch Stunden nach dem Unwetter waren Hagelanhäufungen bis zu einem halben Meter Höhe zu sehen. Die Felder bieten nach der Katastrophe einen trostlosen Anblick.

Schwere Gewitter im Wilna-Gebiet. — 40 Gebäude eingestürzt. Warschau, 30. Juli. Im Wilna-Gebiet kam es erneut zu schweren Gewittern. In dem Städtchen Nowy Pochost geriet ein Wohnhaus durch Blitzschlag in Brand. Der starke Sturm übertrag das Feuer auf die benachbarten Gebäude, so daß schließlich 26 Wohnhäuser und 14 Wirtschaftsgebäude eingestürzt wurden. In den Flammen kam auch eine Person ums Leben.

Aus Stadt und Land

Vor der Ernte
Von A. Eipen

Hundertfältig gab die Scholle Korn um Korn dem Fleiße wieder, Stille neigt die übervolle Wehre sich zur Erde nieder.

Neigt ihr Haupt, bereit zu fallen, Daß der sie heget, nun lebe Und vom goldenen Reichthum allen, Allen seinen Brüdern gebe.

Daß am Brot ein Volk sich stärke, In der Heimat seine Seele; Daß zu immer größerem Werre Nicht des Himmels Segen fehle.

Stille neigt die übervolle Wehre sich in Demut nieder, Was der Glaube gab der Scholle, Gab Erfüllung mehrend wieder.

Planungen für heute Samstag und morgen Sonntag.

Durlach, 30. Juli. Fast scheint es, als ob die Festeswelle wieder vorüber ist, denn schon der morgige Sonntag zeigt ein ziemlich ruhiges Gesicht, er soll so recht ein Tag zum Ausruhen werden, dennoch soll dies nicht heißen, daß man ruhig zu Hause sitzen bleibt, vielmehr lädt die schöne Turmbergheimat oder der schöne Schwarzwald mit den herrlichen Ausflugszielen, an denen es nicht mangelt. Bereits am heutigen Samstag werden alle Freunde des Verchenbergtheaters bei der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu Gast sein, unter deren Protektorat das heilsamste aufgenommene Lustspiel „Das blaue Band“ zur Aufführung kommt, während im Rahmen der Spielaktion morgen Sonntag nachmittags das rheinische Lustspiel „Sonntag des Lebens“ über die Bühne geht und wie an den Vorlagen restlos Beifall finden wird. — In der „Blume“ in Durlach spielt heute u. morgen Sonntag nachm. im Garten die beliebte Kapelle Lichtenthaler auf und wird gleichzeitig dem Beifall der Besucher begegnen. — Der Bürgerverein Durlach entsendet seine Mitglieder nach der schönen Bergstraße und nach dem Neckar, wohin seine diesjährige Sommerfahrt führt. Die Sommeranleiter geben sich vom frühen Sonntagmorgen an in den Freibädern Durlach und Wolfartsweier ihr Stelldichein, gilt es doch, die kurze Periode der Freiheit wie auch der Sonnenbäder bis zur Neige auszulasten. Für den zu erwartenden Riesenansturm sind die Freibäder gerüstet. Auch die Durlacher Lichtspielhäuser wissen, was sie ihren Freunden schuldig sind und warten mit ersten Programmen auf. Rechnen wir nun noch die Freunde des Pferdesports hinzu, die morgen ihre Reize zum Reitturnier nach Karlsruhe antreten, so ist der Reigen der vielseitigen Darbietungen dieses Sonntags abgeschlossen. Alle Wünsche, die unsere Leser für den morgigen Sonntag hegen, lassen wir zusammen in die Worte „Jedem das Seine!“

Unsere Jubilare.

Durlach, 30. Juli. Heute Samstag kann unsere Mitbürgerin Frau Pauline Busch, Kelterin, 15 wohnhaft, die Schwelle ihres 64. Lebensjahres überschreiten. Der Jubilarin unsere besten Segenswünsche zu ihrem Ehrentage.

Seidenraupen bei der Arbeit.

Gute Fortschritte des deutschen Seidenbaues.

Durlach, 30. Juli. Kürzlich konnten wir von dem Seidenbaubetrieb Ernst-Durlach berichten, der in den letzten 14 Tagen von Interessenten aus allen Volksteilen, u. a. auch von Durlacher Schulen, besucht wurde. Um einer weiteren Zahl von Volksgenossen einen Einblick in dieses Arbeitsgebiet des deutschen Seidenbauers zu geben, ist auch am heutigen Samstag und morgen Sonntag den Volksgenossen Gelegenheit gegeben, die Seidenraupenzucht des Herrn Ernst-Durlach (Wohlfahrt) auf dem alten Rintheimer Gärtnereiplatz (Zugangsweg Brichle oder Weinweg) zu besichtigen. Der Seidenbau, der bei uns wie in ganz Deutschland in den Sommer- und Frühherbstmonaten betrieben wird, macht in diesem Jahre gute Fortschritte. Der Schlupf der Raupen war bisher ausgezeichnet, ebenso der Gesundheitszustand der Tiere. Leider ist das Maulbeerlaub recht knapp. In Anspruch genommen werden könnten, und dann haben auch die wiederholten Frühjahrsfröste, die Entwicklung der Stränder zu lange zurückgehalten. Vielfach müssen daher die Seidenbauer weite Wege machen, um das Futter für die Raupen heranzuholen. Aber diese Schwierigkeiten können doch nicht die erfreuliche Feststellung vermindern, daß der junge Wirtschaftszweig des Seidenbaues 1938 wieder

Durlach in den Karlsruhe'ner Bauplänen

kommt der städtische Krankenhausneubau nach Durlach? — Die Siedlung „Kennichwiesen“ erstreckt — Großzügige Straßenprojekte in Verbindung mit der Reichsautobahn

Durlach, 29. Juli. Im Rahmen eines umfangreichen Vorbereitungs, den Oberbürgermeister Jäger in Verbindung mit dem Haushaltsvoranschlag der Landeshauptstadt der Öffentlichkeit sozusagen als Bilanz seiner 35jährigen Dienstzeit für die Stadt Karlsruhe übergab, wird auch Durlach in wichtigen Sähen in den Bereich der Betrachtungen einbezogen. Nach einleitenden Worten, in welchen betont wird, daß gerade die Eingliederung von Durlach heftigen Widerstand in den Kreisen der Durlacher Bevölkerung gefunden hat, denen zum Teil sachliche Erwägungen nicht ermangelten und mit dem Hinweis darauf, daß für diese eingemeindete Stadt die Aufgabe ihrer Selbstständigkeit nicht leicht war, zumal sie auf eine viele hundert Jahre alte Tradition zurückblicken kann und die heutige Landeshauptstadt aus der alten Turmbergstadt hervorgegangen ist, widmet er sich in seiner Denkschrift den kommenden Bauplänen, die sich auf Jahre hinaus erstrecken, aber bereits zum größten Teil planmäßig festgelegt sind. In erster Linie ist es der

Krankenhaus-Neubau am Turmberg,

der schon lange Gelegenheit zu langen Debatten gab und viel Staub unter der Durlacher Einwohnerschaft aufgewirbelt hat. Nach den vielen Ankündigungen, die bereits Jahre zurückliegen, ist gemessen an der stillen Zulage des Baues, zu ermaßen, daß diese Frage im Laufe mit der Eingemeindung nun wirklich ernst aufgegriffen worden ist und wir würden uns nur freuen, wenn die Planung in nicht allzulanger Zeit in die Wirklichkeit umgesetzt würde. Parallel mit dieser Planung hat man Interesse für die ersteilassige Wohnlage Durlachs und die Erwägungen gehen dahin, gerade im

Durlacher Berggelände eine neue Wohnstadt

erheben zu lassen, wodurch für die Landeshauptstadt die Möglichkeit bestünde, in landschaftlicher Schönheit mit den Städten Freiburg und Heidelberg in Wettbewerb zu treten. Dazu kommt noch, daß die in Kürze fertiggestellte Strecke der

Reichsautobahn,

die den Anschluß nach Norden, Süden und Osten bringt, das Stadtzentrum durchschneidet, also vom Stadtkern nicht, wie in anderen Städten, von der Reichsautobahn abgelegen ist. Auch hieraus verpricht man sich bedeutenden Verkehrsaufschwung, der sich auf die Einwohnerschaft gleichfalls beschränkt auswirken muß. Eindeutig wird betont, daß es sich die Landeshauptstadt angelegen sein lassen wird, gerade in Durlach die notwendige Pionierarbeit zu leisten, die der Turmbergstadt den Stempel als ideale Wohnstadt aufdrücken und daß sich, zum Trost der alten Durlacher Bürger, die Eingemeindung nur zum Segen der Turmbergstadt auswirken wird. Wie die Förderung des Villendistrikts, so ist auch auf dem Gebiet der Kleinriedlung eine umfassende Arbeit vorgesehen. Zur Zeit ist man an der Durchführung des Baues der Siedlung in den Kennichwiesen, die als SA-Siedlung gedacht ist und wegen der idealen Lage am Wald Anlauf finden wird. Auch das Siedlungsgelände im oberen und unteren Kilsfeld wird in der kommenden Zeit ihren weiteren Ausbau erfahren, sodas nach dieser Seite hin versucht wird, die große Lücke zwischen Landeshauptstadt und der Turmbergstadt wenigstens etwas zu schließen. Am übrigen wird es sich die Landeshauptstadt, die durch den Anfall des großen Durlacher Forstbezirktes „Großwaldbe-

stiller“ geworden ist, angelegen sein lassen, auch diese Waldgebiete immer mehr zum Nutzen der Hauptstadt zu erschließen. Neben diesen Wohnbauprojekten sind es die

umfangreichen Straßenbauten,

die in enger Verbindung mit der Fertigstellung der Reichsautobahn zur Durchführung kommen müssen. Hier sind es in erster Linie die Zufahrtsstraßen, deren Ausbau schon seit längerer Zeit im Gange ist. Im Verlauf dieser Arbeiten wird nun auch der zweite Teil der Robert Wagner-Allee in den Bereich der Bauarbeiten einbezogen werden, ist es doch notwendig, daß auch über die beiden Reichsbahnunterführungen hinaus diese Hauptausfallstraße nach dem Osten ihre Verbreiterung erfährt.

Nicht von der Stadtverwaltung auszuführen, aber zum Teil von ihr geplant und im Benehmen mit ihr entworfen sind die großen, im Gang befindlichen Arbeiten der Reichsautobahn hinsichtlich der Ueberführung über die Bahnanlagen beim Reichsbahnausbesserungswerk, das „Karlsruher Dreieck“ im Durlacher Wald mit der Abzweigung der Strecke Karlsruhe-Birzheim-Stuttgart von der Nord-Südtrasse der Autobahn Frankfurt-Baden-Baden, die Ueberführung der Wittersbachschlucht bei Wolfartsweier und die Fortführung der Reichsautobahn gegen Süden bis Malsch.

Auf dem Gebiet des Tiefbaues sind die Mittel für den Ausbau der Zufahrt zur Reichsautobahn-Süd gleichfalls vorgesehen. Neben diesen Bauvorhaben ist die Umgestaltung des Ettlinger-Platzes in Karlsruhe und des Platzes vor der Markthalle in größtem Stil geplant, sodas auch hier das „Bauen im Dritten Reich“ vorbildliche Erfüllung finden wird. Alle diese Bauvorhaben, die sich, wie oben bereits gesagt, auf das ganze Karlsruhe Stadtgebiet erstrecken, gleichgültig, ob sie von der Stadt Karlsruhe selbst auszuführen sind oder von Dritten durchgeführt werden, stellen höchste Anforderungen an die Stadtverwaltung. Die erforderliche Summe für alle diese Arbeiten kann im gegenwärtigen Augenblick noch nicht genannt werden, sie wird sich aber zwischen 10 und 20 Millionen Reichsmark bewegen. Die Beschaffung dieser Mittel ist noch nicht gesichert. Wie sich die Haushaltslage künftig entwickeln wird, insbesondere in welchem Maße die Stadt mit Finanz- und Bedarfszuweisungen rechnen kann, steht noch nicht fest. Die Stadt benötigt für das laufende Jahr zur Abdeckung ihres Haushaltsfehlers 2 Millionen Reichsmark. Mit dieser Summe wäre sie bei weiterem Anhalten der Besserung der Wirtschaftslage befähigt, ihren Fehlbetrag abzu decken und auch an die Durchführung eines Teils der von mir angegebenen Arbeiten heranzutreten. Die fürsorgliche Finanzpolitik der letzten 5 Jahre hat die Rücklagen der Stadt auf einen Stand von nahezu 16 Millionen Reichsmark gebracht. Obwohl diese Rücklagen nicht ausreichend sind für die Zwecke, für die sie gebildet wurden, sondern die Fortsetzung der bisherigen Rücklagenpolitik dringend erforderlich wäre, stellen sie heute schon einen Betrag dar, mit dem außerordentliche Aufwendungen in beachtlichem Umfang durchgeführt werden können. Damit wäre der Rundgang durch die Bauvorhaben innerhalb des Stadtbezirks Durlach abgeschlossen und es ist als erfreulich zu bezeichnen, daß auch die alte Turmbergstadt mit ihrer ausgezeichneten Wohnlage im besonderen Interessentkreis der Stadtverwaltung liegt.

Das neue Sparsystem für den Volkswagen

Berlin, 29. Juli. Am Montag, den 1. August, spricht Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf einem Betriebsappell der IG Farbenwerke in Levertulsen im Rahmen einer Wertpaulen-Sendung. Er wird hier insbesondere auf das neue Sparsystem zu sprechen kommen, das gestattet wird, allen Volksgenossen die Anschaffung des KdF-Wagens zu ermöglichen. Die Sendung wird in der Zeit von 12 bis 15 Uhr vom Reichsjender Köln übertragen.

Rechtzeitig den Führerschein Klasse 4 erwerben!

Der Reichsverkehrsminister gibt im Reichs-Verehrs-Blatt Nr. 30 bekannt:

Nach Paragraph 72 Abs. 3 der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO) endet die Führerscheinfreiheit der bisher fährenscheinfreien Kraftfahrzeuge am 1. Oktober ds. Js. Den Führern solcher Fahrzeuge wird deshalb im eigenen Interesse dringend empfohlen, möglichst bald bei den zuständigen Zulassungsstellen für Kraftfahrzeuge die Erteilung des Führerscheins Klasse 4 zu beantragen. Eine Verlängerung der Führerscheinfreiheit für gegenwärtig fährenscheinfreie Kraftfahrzeuge über den 1. Oktober ds. Js. hinaus kommt aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht in Frage.

Aus Durlachs alten Tagen

Durlach und seine Grenzgänge in früherer Zeit.

Nach Unterlagen von Dr. Meßmer + in Durlach.

Schon seit längerer Zeit wurden wir angehalten, einmal die Frage der Steinkreuze, die in größerer Zahl in der alten Durlacher Gemarkung vorhanden sind, eingehend zu behandeln bzw. ihren Ursprung näher zu beleuchten. Ehe wir zur Behandlung dieses interessanten Themas kommen, wenden wir heute unsere Blicke auf die in früheren Jahren in Durlach üblichen Grenzgänge, wie sie in verschiedenen Teilen unseres Vaterlandes heute noch üblich sind. Bei den ursprünglich wohl als religiöse Feiern zum Zweck der Grenzmalweihe aufzufassenden Grenzgängen, die alljährlich, in manchen Orten in größeren Zeitabständen, abgehalten wurden, mußten einst alle Grundeigentümer der zusammengehörenden Gemarkungen anwesend sein, um sich die Grenze und den Standort und die Art der Grenzmalweihe immer wieder frisch einzuprägen und eingetretene Schäden in gegenseitigem Einverständnis zu bessern. Es ist bekannt, daß auch in unserem Bezirk bei derartigen Grenzgangungen, die regelmäßig mit einer Festlichkeit und einem Festgelage auf Kosten der Gemeinden abgehalten zu werden pflegten, ältere Knaben mitgenommen wurden, denen der Führer des Amtes bei jedem Grenzstein eine Ohrfeige oder ein ähnliches schmerzhaftes Andenken verabreichte, damit sie, älter geworden, sich der Grenzsteine und Grenzmerkmale besser erinnern. Doch wird dieser lange Jahre hindurch gepflegte Brauch wohl das Ackerfeldspiel einer in alter Zeit bestandenen Übung sein, geleitet durch den Grenzgang die volljährig gewordenen in den Mitgenüssen des Grundeigentums eintretenden jungen Männer durch einen oder mehrere leichte Schläge in den Kreis der Vollberechtigten aufzunehmen und durch diese Zeremonie symbolisch anzudeuten, daß nunmehr die Kinderjahre abgeschlossen und jene Schläge die letzten seien, die der Mann ohne Schande habe empfangen dürfen. Den Ursprung dieser symbo-

lischen Handlung finden wir wohl in Norddeutschland und zwar in Rügen, der Stadt mit der „Hauptmannsgesichte“. Hier feierte man alle zwei Jahre zur Sommerzeit den Grenzgang so, daß feierlich von Hügel zu Hügel gezogen wird und am letzten Hügel diejenigen, welche binnen zwei Jahren Bürger geworden sind, von dem Schulzen oder Bürgervorsteher mit sechs Schlägen mit der Peitsche empfangen wurden, den ersten empfangen sie für den König, den zweiten für den Magistrat, den dritten für die Stadtverordneten, den vierten für die Bürgerschaft, den fünften für die Nachbarschaft und den sechsten tat der Schulze für sich selbst. Dieses Zeremoniell der Bürgeraufnahme wich aber von Jahr zu Jahr von dem Ernst ab und wurde immer mehr eine humorvolle Angelegenheit und ging langsam verloren.

In Durlach haben die Grenzgänge mit großen Festlichkeiten in früherer Zeit regelmäßig stattgefunden, vom 16. Jahrhundert ab aber erst jedes siebente Jahr. Auch zogen von da ab nicht mehr, wie früher, alle Bürger mit, sondern der Umgang durch unsere Gemarkung geschah durch eine Abordnung, die von dem Gericht und dem Rat der Stadt Durlach gewählt wurde. Dieser Abordnung gehörten an drei Vertreter des Gerichts und drei Vertreter vom Rat, ferner bestand die Abordnung aus je zwölf vom Gericht und vom Rat gewählten Bürgern sowie den ständigen Wald- und Forstbeamten.

An diese Durlacher Grenzgänge pflegte sich immer ein großes Gelage anzuschließen, bei dem an Speisen und Getränken nicht gespart wurde. So entnehmen wir der Durlacher Gemeinderrechnung vom Jahr 1631, also mitten im 30jährigen Kriege, daß nach einem solchen in diesem Jahre stattgefundenen Grenzgang nicht weniger als 44 Gulden, für die damaligen Verhältnisse eine außerordentlich hohe Summe, verzehrt wurden, allerdings zwangen die späteren Jahre zu einer wesentlichen Einschränkung dieser Ausgabe, bis in den größten Notjahren unserer Stadt, die kurz darauf folgten, dieser Brauch unterblieb. Vielleicht hat es auch zu dieser Zeit schon Nörgler gegeben, die diesem alten Brauch einen Wall entgegensetzten.

Ein interessanter Bericht liegt uns von einem im Jahre 1683 stattgefundenen Grenzgang vor, nach diesem wurden an den Forstmeister von Hallwyl, Unternogst Scheidt, Amtswalter Kalb, Forstverwalter Keuz, ferner an die Forstmeister der angrenzenden Bezirke, die Bürgermeister, Baumeister, ferner zwei Vertreter vom Gericht, fünf vom Rat und vier Bürger der Gemeinde, die teilnahmen, nur Wein, Brot und Käse verabreicht und statt des früher verabreichten reichlichen Essens den Beamten je ein Gulden, denen vom Gericht und Rat je 30 Kreuzer, den Bürgern je 20 Kreuzer Tagesgebühr bezahlt. Jetzt haben derartige Sturmzüge wohl überall aufgehört. Sie hatten ihren Ursprung in den feierlichen Anzügen der alten Völker zur Ehre und zur Anbetung des Sonnengottes. Alljährlich im Frühling, wenn die Sonne von ihrer winterlichen Wanderung zurückkehrte und neues Licht und neue Wärme spendete, fanden diese Anzüge statt. Ihr Zweck war Dank und Bitte zugleich, Dank für das Wiedererwachen der Natur und Bitte um reichlichen Ertrag der Feldfluren. Auf diese zog man nun und ließ sie durch den Priester einsegnen, damit verband man die Weihe der Grenze und der örtlichen Grenzmalweihe. Dieser Brauch ist von der katholischen Kirche später übernommen worden und findet in vielen Teilen Deutschlands und des Auslandes seine Fortsetzung in den im Frühling jeden Jahres, meist am Marktag (25. April) vorgenommenen Furzprozessionen und Bittgängen, verbunden mit der Einsegnung der Felder und Feldfrüchte. Man nennt diese heute noch stattfindenden Umzüge auch Kreuzgänge, weil bei ihnen das Vortragkreuz, in dem wir neben seiner christlichen Bedeutung sehen doch auch eine Erinnerung an das alte Wahrzeichen der Sonne erblicken können, der Prozession, der sich in den katholischen Gemeinden (z. B. in Böschbach und Stuppferich) die ganze kirchliche Gemeinde anschließt, vorangetragen wird. Es wird den eifrigen Leser dieser Berichte aus Durlachs alten Tagen interessieren, nun mehr von den Steinkreuzen und merkwürdigen Grenzsteinen im alten Durlacher Bezirk zu erfahren. In den nächsten Fortsetzungen werden wir eingehend darüber berichten.

Jum letztenmal beim Singen und Spielen auf dem Turmberg

Durlach, 30. Juli. In der schön gelegenen NSB-Kindererholungsstättchen auf dem Turmberg Durlach ist Ruhe eingekehrt, denn die örtliche Kleinkindererholung ist für das Erholungsjahr 1938 beendet. Zweimal zogen in diesen NSB-Erholungsheimen Kleinkinder zur wöchentlichen Erholung ein. Wenn auch das Wetter nicht so günstig war, so sehen doch die Kinder recht gesund und gekräftigt aus.

Dieser Tage hat nun auch die zweite Erholungskur für Kleinkinder auf dem Turmberg Durlach ihr Ende gefunden und wurde deshalb eine kleine Abschiedsfeier veranstaltet. Zum letztenmal haben sich die Kinder zum frohen gemeinschaftlichen Spiel versammelt und zum letztenmal ertönte das bekannte Signal, das zum Kaffe und Kuchen, Kaka oder Mittagessen in diesen 4 Wochen eingeladen hat. Doch bevor die letzte Mahlzeit eingenommen wurde, richtete der Kreisamtsleiter der NSB, Pg. Kempf, der mit der Kreisfrauenamtsleiterin, Pg. G. L. i. g. e. r. zu dieser kleinen Abschiedsfeier erschienen war, erste Worte an die Kinder, die seinen Fragen wie es geht und ob das Essen immer gut und immer gut gelacht war, begeistert Antwort gaben. Wenn ihr nun, so unterhielt sich der Kreisamtsleiter weiter mit den Kindern, in den nächsten Tagen nicht mehr hierher kommen könnt, dann deshalb, weil andere Kinder sich auch 4 Wochen erholen wollen, aber das nächste Jahr könnt ihr wiederkommen und so wie ihr hier gefolgt habt, so folgt nun auch daheim bei euren

Eltern. Zum Schluss ließ der Kreisamtsleiter, Pg. Kempf, den Kindern noch durch die Kindergärtnerinnen ein Päckchen mit Süßigkeiten überreichen, das sie erst aufmachen sollten, wenn sie zu Hause sind, ja das war schwer und die wenigsten werden das Päckchen unverfehrt nach Hause gebracht haben.

Nach einem von den Kindern schön gelungenen Liedchen verabschiedete sich der Kreisamtsleiter sowie die Kreisfrauenamtsleiterin von den Kindern und die zweite Erholungskur für Kleinkinder im Erholungsjahr 1938 hat ihr Ende gefunden.

Was diese örtlichen Kinder-Erholungsstätten für die allgemeine neue nationalsozialistische Gesundheitsführung bedeuten, d. h. für eine Gesundheitsführung, die nicht einzelnen, sondern dem ganzen Volk zugute kommt, kann nur der ersehen, der sich wirklich einmal die Mühe macht, eine solche örtliche NSB-Kindererholung zu besuchen. Es kann deshalb nicht hoch genug eingeschätzt und muß all denen gedankt werden, die tatkräftig mitgeholfen haben, diese örtlichen Kindererholungen der NSB zu schaffen.

Die Ruhe auf dem Turmberg Durlach wird aber nicht lange andauern, denn schon haben die Schulfreien angefangen und werden deshalb wiederum hunderte von Schulkindern in diesen NSB-Erholungsstättchen eine 4 wöchentliche Erholung finden.

Hitlerjugend auf Zeltfahrt

Schar I der Hitlerjugend Durlach in Langensteinbach.

Durlach, 30. Juli. Am vergangenen Samstag führte die Schar I der Durlacher Hitlerjugend unter ihrem Führer, Kameradschaftsführer Ernst Raubenbühler, ein Zeltlager durch. Der Zweck und Sinn des Lagers war, die Kameradschaft innerhalb der Schar zu fördern, denn gerade die Fahrt ist es, welche die einzelnen Kameraden zueinanderführt, und welchen sie den Kameradschaftsgeist lehrt. Das Lager war großartig vorbereitet, denn 14 Tage vorher schon führten einige Kameraden nach Langensteinbach, um den Zeltplatz auszusuchen, und um die anderen wichtigen Vorbereitungen zu treffen. Am Samstag um 15 Uhr trat die Schar an, alle schwer gepackt, und in strammem Marsch ging's über den Bakenhof nach Langensteinbach, wo das Vorkommando unter Kameradschaftsführer Kolb bereits die 7 Zelte aufgebaut hatte. Das ganze Dorf war schon beim Aufbau der Zelte anwesend, welcher mit großen Schweifkopfern vernimmt war. Als dann das „Gros“, das den anstrengenden, durch die brennende Sonnenhitze führenden Weg überstanden hatte, ankam, da war das Lager bereits vollständig aufgebaut, sodaß es von den einzelnen Zeltgemeinschaften bezogen werden konnte. Nach dem Abendessen hatten wir die Langensteinbacher Bevölkerung zu einem Lagerabend mit Lagerfeuer eingeladen. Scharführer Raubenbühler begrüßte die Erschienenen und dankte für die rege Beteiligung. Dann konnte das Programm ablaufen. Als dann das Lagerfeuer entzündet wurde, als lustige Lieder gesungen wurden, als wir langsam mit den Langensteinbachern in Berührung traten, da wußten wir, daß wir diesen Abend so gestaltet hatten, daß er sowohl bei uns als auch bei der Bevölkerung tief im Gedächtnis bleiben würde. Nach dem Zapfenstreich war Lagerruhe.

Um 3 Uhr morgens wurden die Schläfer durch Trompetensignal geweckt: Nachtalarm! In denkbar kürzester Zeit stand das Lager feldmarchmäßig angetreten. Die einzelnen Zeltgemeinschaften gingen nun mit Marschlopp nach dem Gelände. Es war dies ein Orientierungslauf, der auch auf Zeit ging. Sieger in diesem Wettbewerb wurde die Kameradschaft Bachmann, welche die fast 6 km lange Strecke in der hervorragenden Zeit von 73 Minuten zurücklegte. Eine wirklich fabelhafte Leistung, wenn man die Dunkelheit und das unbekannte Gelände in Erwägung zieht. Nach dem Katak am Morgen gingen wir nach einer kurzen Schulung in das Bad, das nur 50 Meter von unserem Lagerplatz entfernt gelegen war. Hier wurde die Schwimmprüfung für das HJ-Leistungsabzeichen abgenommen. Anschließend lag ein Wasserballspiel gegen das Jungvolk von L., das wir nicht zuletzt auch durch Anfeuerungsrufe, wie: „Nimm, nimm, nimm, Schuß, Toar“ 5:0 gewinnen konnten. Vor dem Essen hörten wir noch die Ansprache des Stellvertreters des Führers aus Klagenfurt an. Unser aller Herzen schlugen mit, als wir hörten, wie unsere Brüder in der Ostmark schüttert wurden.

Als dann um 2 Uhr am Sonntag die Bevölkerung nochmals, trotz des einsetzenden Regens, zu uns kam, da freuten wir uns alle, und wußten, daß wir das Ziel unseres Lagers nicht verfehlt hatten. Doch dann kam die Stunde des Lagerabbruchs. Mit Feuereifer gingen wir daran, und bald waren keine Spuren mehr vorhanden, die auf unseren Besuch hinweisen konnten. Nach der Flaggenentholung und nach der Verabschiedung von der Bevölkerung, die uns alle hart ans Herz gewachsen war, gingen wir wieder heimwärts, Marschlieder auf den Lippen. In Durlach beim Begreifen wußten wir alle, daß wir wieder eine Fahrt erlebt hatten, die so schön war, daß die nächste bald steigen wird, die ... wird noch schöner.

240 Führerscheine im Motorlager der HJ. abgenommen. Motorradfahren und Führerscheine! Das ist doch der Traum eines jeden Jungen. Das ist gleichzeitig der Inhalt der Arbeit auf dem Zeltlager der Motor-HJ. auf der Hindenburghöhe bei Achern.

250 Hitlerjungen der Gebiete Baden und Saarpalz haben hier ihre Zelte bezogen, sie erhalten Unterricht in Motorradfahren und Verkehrsregeln.

In Reich und Glied stehen rund 50 Maschinen ausgerichtet, ein Werkstatz der NSKK-Gruppe Kurpfalz-Saar mit allen technischen Mitteln ist stets bereit, auch die schwierigsten Reparaturen auszuführen. Sechs Ausbilder der Motorschulen Achern und Tübingen haben die gewissenhafte Ausbildung in allen technischen Dingen übernommen.

Wir unterhalten uns mit dem Lagerleiter, Obergefolgschaftsführer Franz Lang, über den Dienstbetrieb auf dem Lager.

„Und kommen denn nun auch die Jungen genügend zum Motorradfahren?“

„Gewiß! Ein Teil der Lagermannschaft ist immer bei der Fahrübung, während die übrigen Kameraden beim Sport, beim Schießen und beim Geländedienst sind. Daß tatkräftig zur Genüge gefahren wird, geht schon daraus hervor, daß innerhalb 14 Tagen über 600 Liter Benzin verbraucht wurden.“

Wir machen einen Rundgang durch das Lager. Da hängen an einer Wand große Tafeln mit sämtlichen Verkehrsregeln, dort ist ein Schnittmodell eines Kraftwagens aufgebaut, an dem die Jungen mit der Technik des Motors und der Schaltung vertraut gemacht werden.

Am ersten Lager konnten 90 Führerscheine abgenommen werden, in diesem werden es etwa 150 Führerscheine der Klasse 4 für Motorräder sein. Insgesamt sind es also innerhalb drei Wochen 240 Jungen, die kostenlos den Führerschein machen können.

Doch der Dienstbetrieb ist nicht einseitig nur auf den „Motorraddienst“ ausgerichtet. Selbstverständlich kann hier auch das

Leistungsabzeichen und die Schießauszeichnung erworben werden, die Jungen kommen zum Baden und zum Sport, und wie in allen Lagern ist auch hier die weltanschauliche Schulung Selbstverständlichkeit.

Ausgezeichnete Stimmung — hervorragendes Essen — vielwertiger Dienstbetrieb, und zum Abschluß den Führerschein! Kenn ein Junge noch mehr verlangen? S. W.

Ein Festtag der Kriegerkameradschaft Palmbach.

Palmbach, 30. Juli. Einen besonderen Höhepunkt innerhalb der Jahresarbeit der hiesigen Kriegerkameradschaft, die bereits über einen ansehnlichen Mitgliederstand verfügt, bildete die feierliche Uebergabe der Kaffhäuserfabrik, die im Rahmen eines kleinen Volksfestes am letzten Sonntag erfolgte. Groß war die Gästezahl, die sich in dem schönen Waldenserdorf zu frohem Feiern versammelt hatte und wenn auch das Wetter nicht das freundliche Gesicht machte, das man erwartete, so kann doch von einem in allen Teilen glänzend verlaufenen Fest gesprochen werden. Bereits im Laufe des Vormittags traf man sich zu einer Führerbesprechung, in welcher die Frage der Neuorganisation des NS-Reichsriegerbundes umfassend aufgetaucht und in allen Fragen genügend Klarheit geschaffen wurde. Nachmittags um 1 Uhr bewegte sich ein feierlicher Zug nach dem Ehrenmal für die Gefallenen, wo unter ehrenden Worten der stellvertret. Kreisverbandsführer Röhrenbacher-Berghausen einen Kranz niederlegte, dann setzte sich der Zug unter Vorantritt der Musikkapelle nach dem Festplatz in Bewegung, wo eine große Menschenmenge bereits auf sein Eintreffen wartete. Nach einem Musikstück ergriff Kamerad Kräutler von der hiesigen Kriegerkameradschaft das Wort, um die Festteilnehmer, insbesondere den stellvertretenden Kreisverbandsführer herzlich willkommen zu heißen. Rummehr nahm Pg. Röhrenbacher-Berghausen das Wort, wies in seinen markanten Worten auf die große Frontkameradschaft hin, die uns im Völkerringen verband und die ihren besten Niederschlag in den Kameradschaften des nunmehr geeinten NS-Reichsriegerbundes finden soll. Ueber all diesem Erleben der Kameradschaft aber steht die Fahne, die uns in Freud und Leid Begleiter war und auch in Zukunft Begleiter sein soll und Mahner, niemals sich schände von ihr abzuzehren. Er freute sich, nun auch der Kriegerkameradschaft Palmbach die neue Kaffhäuserfabrik überreichen zu können und mahnte zu Treue und respektvollem Einsatz für Führer, Volk und Vaterland in selbstlosem Dienst. Nachdem noch verschiedene Kameraden aus der Kriegerkameradschaft Palmbach gechrt wurden, die lange Jahre treue Arbeit geleistet hatten, war der offizielle Teil des Festes beendet, dem sich im Laufe des Nach-

Blumen und Stauden im Durlacher Stadtbild

Ein Spaziergang durch den „Steingarten“ in der Bahnhofspromenade

Durlach, 30. Juli. Jetzt, wenn die Sonne ihre heißen Strahlen herniederstreckt, ist die Zeit gekommen, wo man gern den schließenden Dächern unterer Häuser entflieht und sich der Natur ihrem Werden und Blühen zuwendet, um dem grauen Alltag etwas Abwechslung zu bringen. So sind denn neben dem Turmberg und dem Bergwald auch der Steingarten, wo das Grün und Blühen, von sorgfältiger Hand gebüht, kein Ende nehmen will, und nicht zuletzt der etwas abseits vom Verkehr und dennoch in seiner unmittelbaren Nähe gelegene Steingarten gern aufgesuchte Ruheorte, wo laubere Bänke zum Verweilen einladen und wo man, nachdem man die Sorgen des Tages abgeschüttelt hat, auch für das Leben um uns herum ein wenig Verständnis aufzubringen vermag. Und diesen Ruhe und Entspannung suchenden Volksgenossen wollen wir heute in ein kleines Blütenparadies führen, das er sicher schon häufig beachtete, ihm aber die schönsten Seiten noch nicht abzurufen vermochten. Gegenüber der großen Anlage an der Großtafelstelle am Bahnhof Durlach, die mit den schönen Halbrondellen auf denen die dichten Büschel des stämmigen indischen Blumenrohrs in herrlicher Blüte stehen und die vielblumigen Büschelrojen mit ihren vielfarbigen Blüten diesen Beeten einen frohen Rahmen geben, liegt der Steingarten, den die kunstgeübte Hand unseres Stadtgärtners zu einem „Zimmerblüher“ machte, denn das ganze Jahr hindurch, selbst im kalten Winter, werden wir, fast vereint mit seiner seltenen Farbenpracht, in ihm die Blüten finden. Wie weißlich die Anlage, die schon oft der Anziehungspunkt besonders der Blumenfreunde war, angelegt ist, das zeigen die Blüten, die gerade jetzt, in dieser „Blütenarmen Zeit“ ihre vielfarbigen Knospen zur Höhe treiben. Hier ist es ein Kommen und Gehen, neigt der Frühling und sein Blütenmeer sein Haupt, so ist er auch schon vom Sommer abgelöst, ist er mit seinen Blütenköpfchen müde geworden, so rüsten sich bereits die farbenfrohen Blüten des Herbstes zum Aufbruch und hat auch an ihnen der erste Frost getüftelt und mit seiner eisigen Hand dem Blüten ein Halt geboten, so stellt sich die Schneedecke diesem harten Gesellen entgegen und bringt das Hofen auf ein neues Wachsen und Werden. Und dieser Blütenkranz des Jahres ist das Einzigartige der Anlage, die uns am Bahnhof begegnet.

Schon beim Betreten der Einfriedigung leuchten uns die rotaroten Blüten der Josef-Gur-Rosen entgegen, welche vom Frühjahr bis zum Herbst blühen, das große Rondell einfallen und gerade mit dem abgegrenzten feinfarbigen Rahmen der Anlage den besonderen Reiz geben. Doch lassen wir unsere Blicke einmal das Blühen näher verfolgen, so leuchtet aus dem laubenschönen Blühen der Phlox (oder die Flammeblume) wie

Der Spiegel der Turmbergheimat

ist die beliebte und stets gern gelesene, seit über 100 Jahren bestehende Heimatzeitung, das

Durlacher Tageblatt — Pfingztäler Bote

mit dem schnellen Nachrichtendienst aus aller Welt und dem ausgebauten heimatischen Text- und Anzeigenteil — deswegen ist sie in jedem Haus der treue Freund und Berater. Der Entschluß kann deshalb immer nur lauten:

Ich halte meiner Heimatzeitung die Treue!

denn auch sie ist anerkannt innerhalb der Presse des nationalsozialistischen Deutschlands! Zur Abbestellung der jedem lieb gewordenen Heimatpresse kann niemand gezwungen werden!

mittags und Abends ein überaus kameradschaftliches Beisammensein mit den Kameraden aus der Umgebung und der Einwohnergemeinschaft an. Mit dem Festverlauf, der durch den Regen nicht wesentlich gestört wurde, kann die Kriegerkameradschaft Palmbach zufrieden sein.

DJ. versichert Sportler.

Im Einvernehmen mit der Vermögensverwaltung der Deutschen Arbeitsfront hat das Sportamt der NSG. „Kraft durch Freude“ mit einer großen deutschen Versicherungsgesellschaft eine Kollektiv-Unfallversicherung zugunsten der Betriebsportgemeinschaften abgeschlossen.

Es ist zu erwarten, daß aufgrund dieses Vertrages, dessen Abschluß zu äußerst günstigen Bedingungen getätigt wurde, alle Betriebsportgemeinschaften im Interesse ihrer Mitglieder dieselbe Gruppenversicherung beitreten werden.

200 Jungmädler im Zeller Zeltlager.

Nachdem die 200 NSB-Führerinnen das Zeltlager in Zell a. S. verlassen haben, sind jetzt 200 Jungmädler auf zehn Tage eingezogen und verbringen bei Sport und Spiel Tage fröhlicher Kameradschaft.

Der herrlich gelegene Lagerplatz mit den 20 weißen Rundzelten, die ausgezeichnete Verpflegung und die vorzüglichen Einrichtungen zur gesundheitlichen Sicherung überzeugen jeden Besucher von der guten Unterbringung der Mädler.

Im Rahmen des Jungmädlerzeltlagers sind zusammen mit der Bevölkerung und den zahlreichen Sommergästen von Zell verschiedene Veranstaltungen vorgesehen. Vor allem der Jungmädlernachmittag am Sonntag, den 31. Juli, zu dem alle Eltern herzlich eingeladen sind, wird mit seinen vielen Ueberrassungen Jung und Alt ein paar frohe Stunden bereiten.

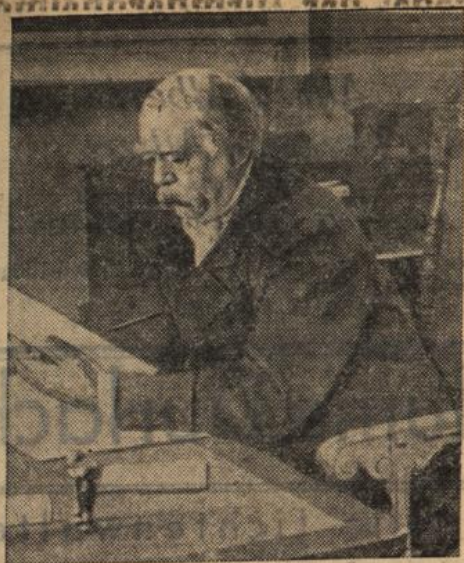
Kehler BDM-Mädler für Nürnberg qualifiziert.

Bei den Mannschaftsmehrkämpfen des BDM. anlässlich des Gebiets- und Obergauportfestes waren die Kehler Mädler die besten aus ganz Baden. Als Auszeichnung für ihre hervorragenden sportlichen Leistungen dürfen sie am Reichsentscheid am Reichsparteitag teilnehmen, bei dem die besten Mannschaftsleistungen im Lauf, Weitwurf und Ballweitwurf ermittelt werden.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfingztäler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.

ein Fanal aus dem Blütenmeer hervor und regiert sozusagen das Feld, denn „ein Garten ohne Phlox ist wie ein Sommer ohne Sonne“ lautet das Sprichwort des Gartengestalters, der diesem Fleckchen Erde nicht den Stempel der Wahlofligkeit, sondern der tiefsten Blütenharmonie gegeben hat. Weiter ist es die golden-braune Blüte der Wangenblume (genannt nach der Form und Farbe der Blütenknospen), die mit ihrer leuchtenden Farbe das Feld regiert, doch daneben stellen sich die schöne Treimasterblume und das bezaubernde Purpurglöckchen in scharfer Konkurrenz, holen sich die Wollsmilch mit ihren silbergrauen Blättern und das Sonnenmoos zu Hilfe und wissen dem Hochmut dieser Hellblütler die nötige Farbensättigung entgegenzusetzen. Still und bescheiden ist dagegen die blaue Blüte des Hornkrautes, die gern zurücktritt in dem Streit um den Schönheitswettbewerb unter den Blüten, sie ist die große Bescheidene und weiß trotzdem den Platz ehrenvoll zu behaupten. Neben dem Lungenkraut, das seine Blüten bereits abgeschüttelt hat, begegnen wir der „Eintagsfliege“ unter den Sommerblütern, dem blauen Lein, dessen einzelne Blüten nur einen Tag blühen, trotzdem erstreckt sich die Blütezeit des Strauchgewächses auf viele Monate. Der Rabendel, die fackelgrünen Rippen der rotblühenden Sonnenröschen und die blauen Blüten der Lobelien stimmen gleichfalls ein in die herrliche Farbenharmonie.

Aus der Familie der winterharten Pflanzen finden wir weiterhin den Somerdorn, die langen Stengel der Bleiwurz und nicht zuletzt die großen Büschel der Schneehexe, für die nach wenigen Monaten der Frühling beginnt. Daneben streckt der Deumodium, dessen blaue Blüten bereits hingewelt sind, seine Stengel der Sonne entgegen, auch der Thymus hat seine Arbeit an der Blütenflora hinter sich und reißt sich ein in den Kranz der grünen Rippen, unter denen die Legföre den Kommandantenposten einnimmt. Gleichsam, als wollte auch sie nicht vergessen sein, reißt die Kugelbistel ihre fackeligen Häupter in die Höhe, während die Hornweihen, der braune Günsel, der seine blauen Blütenköpfchen ebenfalls abgeschüttelt hat, und die Lobelien mit ihren weißen Augen in strahlend blauem Kranz bescheiden auf die Beachtung der Vorübergehenden warten. Und nicht vergebens wollen wir sie warten lassen, sondern bei einem Spaziergang, beim großen Ruhe-Suchen uns ihrer erinnern, denn Blüten tragen immer Hoffen in sich und sie geben es weiter dem, der die blaue Blume sucht. Ein kleines Wort der Anerkennung aber gebührt auch dem treuen Hüter dieser Blüten, der fast unbekannt seine kunstgeübten Hände rührt.



Vor 40 Jahren starb Otto von Bismarck.

Am 30. Juli fährt sich der Tag, an dem Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck in Friedrichsruh die Augen für immer schloß, zum 40. Male. (Scherl-Bilderdienst - M.)

NSFK-Gruppe 16 in der Handballvorentcheidung.

Am kommenden Sonntag, den 31. Juli führt die Gruppe 16 (Südwest) des Nationalsozialistischen Fliegertorps in Linz gegen die Mannschaft der NSFK-Gruppe 17 (Ostereich) ein Handballspiel durch, das als Vorentscheid um die Teilnahme am Endspiel in Kassel anlässlich der Reichswettkämpfe des NSFK.

gewertet wird. Die siegende Mannschaft wird dann bei den NS-Kampfspielen in Nürnberg um den 1. Preis unter den Formationen kämpfen.

Die Mannschaft der Gruppe 16 wird in Linz in derselben Aufstellung antreten, mit der sie erstmalig während der Ausscheidungslämpfe der SM-Gruppe Südwest am 3. Juli 1938 im Karlsruher Hochschulsportstadion ein Unentschieden errang.

Es ist die erste NSFK-Mannschaft, die zu einem sportlichen Wettkampf in die deutsche Ostmark fährt. Sie steht unter Führung von NSFK-Sturmführer Hilkenbrand. Die Abfahrt von Karlsruhe erfolgt am 30. Juli 8,03 Uhr, die Rückkunft am 1. August um 18 Uhr.

Quartierverpflegungsbetrag 1,34 RM.

Nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht beträgt der Vergütungssatz für die auf Grund des Wehrleistungsgesetzes angeforderte Quartierverpflegung ab 1. Juli 1938 1,34 RM, davon entfallen auf die Mittagskost 0,64, auf die Abendkost 0,44 und auf die Morgenkost 0,26 RM.

Elstales führt. — Schachmeisterschaft von Deutschland.

Bad Dornhausen, 29. Juli. In der sechsten Runde um die Schachmeisterschaft von Deutschland gewann Elstales gegen Reinhardt. Kieninger machte gegen Koch nur unentschieden. Richter gewann gegen Reilstab, Köhler gegen Nowarra, Michel gegen Eisinger-Karlsruhe. Die Partien Schmitt-Krankl, H. Herrmann-Beder sowie Engels-Dr. Weil endeten unentschieden. Der Stand ist jetzt: Elstales 5, Kieninger 4 1/2, Beder und Michel je 4, Herrmann, Koch und Köhler je 3 1/2, Engels, Richter, Krankl und Reilstab je 3, Schmitt 2 1/2, Dr. Weil 2, Nowarra 1 1/2, Eisinger und Reinhardt je 1 Punkt.

Aus dem Pfinztal

Die Gröninger Kunst-Ausstellung noch heute Samstag und morgen Sonntag geöffnet.

Gröningen, 30. Juli. Was auch der vergangene Mittwoch für die Ausstellung von Arbeiten der Gröninger Künstlerkolonie in den Räumen des Fabrikgebäudes am Feindtag ein guter Besuchstag, so wird auch heute Samstag und morgen Sonntag diese einzigartige Schau mit den neuesten Werken des Gröninger Kunstschaffens ein besonderer Anziehungspunkt werden, sagt sie doch einen Blick tun in die Vielgestaltigkeit und Mannigfaltigkeit der Motive und der Kunstschöpfungen, die hier der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Gleichzeitig bildet sie auch einen beglückenden Leistungsbeweis des Kunstschaffens unserer heimischen Künstler und es wäre nur zu wünschen, wenn über die zwei letzten Ausstellungstage hinaus, an denen mancher Kunstfreund aus der Turmbergh Heimat noch Gelegenheit nehmen wird, der Schau einen Besuch abzustatten, das Interesse für die Gröninger Künstlerkolonie wach gehalten wird.

80. Geburtstag.

Berghausen, 30. Juli. Heute Samstag kann unser Mitbürgerin, Frau Ida Eder, Ziegeleibehälterwitwe, die Schwelle ihres 80. Lebensjahres überschreiten. Der greisen Jubilatarin wünschen wir einen noch langen gesegneten Lebensabend.

Vom Turnverein Berghausen.

Berghausen, 30. Juli. Für morgen Sonntag ladet der hiesige Turnverein zu seinem diesjährigen Sommerfest ein, das wieder eine vielseitige Ausgestaltung erhält. Neben dem kleinen Volksfestbetrieb, der wieder zur Durchführung kommt, werden die Darbietungen sämtlicher Turner- und Turnerinnen-Kreie des Vereins auf dem Turnplatz den Beifall der Besucher finden; gleichzeitig ist Gelegenheit gegeben, interessante Auschnitte aus der regen Aufbaubarbeit, welche der Verein zur Zeit betreibt, zu sehen. Gern wird man bei diesem Fest zu Gäste sein.

Verammlung der Luftschuh-Amtswalter.

Söllingen, 30. Juli. Die Amtswalter der Luftschuhuntergruppe Söllingen versammelten sich kürzlich im Gasthaus „zur

Kanne“ hier selbst zu einer Arbeitstagung, an welcher auch die Luftschuhgruppenführer der benachbarten Gemeinden Berghausen, Wöschbach, Kleintenebach, Stupfering und Mutschelbach sowie die Führer der örtlichen Feuerwehr und der Sanitätskolonne teilnahmen. Im Verlauf des Abends wurde das Arbeitsprogramm des kommenden Winterhalbjahres entrollt, in welchem wieder eine umfangreiche Schulungsarbeit vorgesehen ist. Mit dem Appell an die Anwesenden, auch in der kommenden Zeit für den Luftschuhgedanken weiter zu werden und auf dem verantwortlichen Posten restlos die Pflicht zu erfüllen, fand die Arbeitstagung ihren Abschluß.

Der Filmwagen kommt.

Söllingen, 30. Juli. Am kommenden Montag gelangt seitens der NS-Gauleitung in der Turnhalle der (für Jugendliche verbote) humorvolle Film zum Heinz Rühmann in der Hauptrolle „Der Mustergatte“ zur Vorführung und dürfte bei dem feinsinnigen Publikum ungeteilten Beifall finden.

Vom Bürgermeisteramt Wöschbach.

Wöschbach, 30. Juli. Nachdem für den hiesigen Bürgermeister, Hg. Weingärtner die Amtszeit abgelaufen war, wurde er am vergangenen Mittwoch für weitere sechs Jahre für sein verantwortliches Gemeindeamt verpflichtet. Am 26. Juli 1930 zum Bürgermeister der hiesigen Gemeinde gewählt, hat er sich mit Liebe und Aufopferung seinem Amt hingeeben und sich durch gerechte Gemeindeführung das Vertrauen seiner Mitbürger erworben. Möge ihm auch in der weiteren Dienstzeit die Mitarbeit seiner Mitbürger nicht verjagt bleiben.

Gartenfest.

Wöschbach, 30. Juli. Morgen Sonntag ladet der hiesige Musikverein „Frohinn“ seine Mitglieder sowie alle Wöschbacher Volksgenossen zu seinem diesjährigen Gartenfest ein, zu welchem auch Musikverein aus der Umgebung ihr Erscheinen zugesagt haben, jedoch ein froher Festverlauf zu erwarten ist, der durch die Darbietungen der Aktiven seine musikalische Umrahmung finden wird. Auch für Volksbelustigungen ist gesorgt, jedoch alle Teilnehmer einige unterhaltende Stunden zu erwarten haben.

Gottesdienstanzeiger für das Pfinztal

Evang. Kirchengemeinde Gröningen, Sonntag, den 31. Juli 1938. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst (Pastor Wenz), nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst und Nachmittagskirche. Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Gröningen, Gemeindehaus: Niddaplatz 1. Sonntag vorm 9 1/4 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagschule, abends 7 1/2 Uhr Predigt. Dienstag abend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Evang. Kirchengemeinde Berghausen, Sonntag, 31. Juli. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst, 13 Uhr: Kindergottesdienst. Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Berghausen, Gemeindehaus: Hindenburgstraße. Sonntag nachm. 12 1/2 Uhr: Sonntagschule, 2 1/4 Uhr Predigt. Evang. Gottesdienst in Söllingen, Sonntag, 1. August 1938. Vorm. 9,30 Uhr: Hauptgottesdienst, 10,45 Uhr: Jugendgottesdienst, nachm. 1 Uhr: Christenlehre. Kath. Kirchengemeinde Gröningen, 8. Sonntag nach Pfingsten, 31. Juli. Samstag nachm. 4 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag früh 7 1/2 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Kommunionmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, abends 7 1/2 Uhr Andacht um Erhaltung der Feldfrüchte. Vertagsgottesdienst 7 Uhr. Donnerstag nachm. 5 Uhr Beichtgelegenheit, abends 8 Uhr hl. Stunde. Freitag 7 Uhr Herz-Jesu-Amt.

Herzlicher Sonntagsdienst in Gröningen

Dr. Gorenflo

Das Wetter

Bei wechselnder Bewölkung öfters aufkeimernd und höchstens später wieder etwas gewitterig. Temperaturen zunächst wenig verändert, dann wieder ansteigend. Teilweise schwache Winde aus wechselnder Richtung, schwül.

Tages-Anzeiger

Samstag, den 30. Juli.

Stadtheater: „Rätsel der Urwaldhöhle“. Markgrafentheater: „Anna Karenina“. Kammerlichtspiele: „Scotland Yard greift ein. — Im Hinterhalt“. Verchenberg: „Das blaueidene Strumpfband“, 8,15 Uhr. Blume: Konzert im Garten. Sonntag, den 31. Juli 1938. Stadtheater: „Rätsel der Urwaldhöhle“. Markgrafentheater: „Anna Karenina“. Kammerlichtspiele: „Scotland Yard greift ein — Im Hinterhalt“. Blume: Konzert im Garten. Verchenberg: „Sonntag des Lebens“, 16 Uhr.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraher; stellvert. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. A. VI. 3805. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

ANZEIGEN aus dem Pfinztal

Verkaufe: zur Blutauffrischung 4 rebf. Italiener Hähnen 38 Gröningen, Staigstraße 31. Inserieren bringt Gewinn!

Bekanntmachung.

Wildschadensausgleichsliste für das Land Baden. Die öffentliche Auslegung der Beitragsliste nach Feststellung der Beiträge für das Jagdjahr 1937/38 erfolgt in der Zeit vom 7. August bis 20. August 1938 in der Geschäftsstelle der Kasse in Karlsruhe, Zirkel 1a und bei den Kreisjägermeistern. Einspruch gegen die Feststellung ist bis spätestens 3. September d. J. bei dem Vorstand der Kasse (Geschäftsstelle) zulässig. Karlsruhe, den 29. Juli 1938. Der Vorstand: Müller.

Advertisement for shoes: 'Feder Kauf ein guter Griff! SOMMER SCHLUSS VERKAUF W. Morlok Durlach beim Rathaus'. Includes an illustration of a woman's feet in shoes.

Belempfung der Maul- u. Klauenseuche. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Reichenbach erloschen ist, werden die mit Anordnung vom 20. 4. 38 verfügten Schutzmaßnahmen hiermit wieder aufgehoben. Die genannte Gemeinde wird mit Rücksicht auf den Seuchenstand im Landbezirk Karlsruhe bis 15. 8. 1938 zum Beobachtungsgebiet gemäß § 165 der Ausf.-Vorschriften zum Viehseuchengesetz erklärt. Die mit Anordnung vom 4. 11. 1937 — veröffentlicht im „Führer“ Morgenzeitung vom 6. 11. 1937 getroffenen Maßnahmen gelten sinngemäß. Karlsruhe, den 26. Juli 1938. Bad. Bezirksamt — Abt. IV b.

Ferienkarten für den Stadtpark. Mit Gültigkeit vom 25. Juli 1938 bis 11. September 1938 werden wieder Ferienkarten zum Preise von RM 1.— sowohl an schulpflichtige, als auch an noch nicht schulpflichtige Kinder ausgeben. Die Karten sind nicht übertragbar. Kinder unter 10 Jahren haben jedoch nur in Begleitung Erwachsener Zutritt in den Stadtpark. Städtisches Gartenamt.

Radio gebraucht billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

2 Krautständer je 1 Str. haltend, 1 Mandoline, 1 Gitarre zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.



Elektro-Kühlschränke Waschmaschinen Herde durch Elektro-Müller Schloßplatz Telefon 214

Möbel von Thome Karlsruhe, Herrenstr. 23 gegenüber Drogerie Roth sind elegant sehr haltbar und billig! Ehestanddarlehen! Kinderbelohnung.

Wegen Wegzug billig zu verkaufen 1 guterhalt. weiß. Küchenherd 60/90 cm. Kohlenwanne, 1 Staubsauger Marke Kambur, 1 Gasbeheiztes, Kamin, Anzuleihen Adolf Hitlerstraße 94, III. Etg. Zu verkaufen: ca 30 Bentner Weizenstroh und 13 Ur Weizen auf dem Dalm. Zu erfragen Kronenstr. 4. Ein zierl. 2 Bentner schweres Einstellschwein zu verkaufen Wolfartsweiler, Ad. Hitlerstr. 42.

Advertisement for 'Teinacher' mineral water: 'Ein gutes Rat: Teinacher Wirschnelle rein natürliches Mineralwasser, gut fürs Herz'.

Mod. 4 Zimmerwohnung (Neubau, Turmberglage) eingebauter Bad, Zentralheizung, Mädchenzimmer, schöne Lage auf 1. 9. oder 1. 10. an Dauermieter zu vermieten. Angebote unter Nr. 403 an den Verlag.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag. Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Angebote unter Nr. 403 an den Verlag.

4-5 Zimmerwohnung auf 1. September zu vermieten Näheres Scheffelstr. 15, III.

Schön möbl. Zimmer in gutem Hause zu vermieten. Zu erfragen im Verlag. Möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

An alleinlebende ruhige Person 1 Zimmer, Wohnküche u. Wohnmansarde in gutem Hause (Bahnhofnähe) auf 1. 9. 38 oder 1. 10. 38 zu vermieten. Angebote unter Nr. 396 an den Verlag.

6 Ar Gartengelände zu verkaufen bei Gärtnerer Friedr. Näheres Adlerstraße 14.

Eine große schöne, geräumige Werkstätte mit Toreinfahrt, Licht- u Kraftanschluß im Zentrum der Stadt gelegen, für jeden Handwerker geeignet, ev. auch für Garage-zweck per sofort zu vermieten. Interessenten wenden sich unter Nr. 395 an den Verlag.

Kleine Anzeige im „Durlacher Tageblatt“ „Pfinztaler Boten“ Dein bester Verkäufer!

Möbl. Zimmer auf 15. Aug. an berufstätiges Fräulein zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Viele Wünsche gehen in Erfüllung!



Greta Garbo in **Anna Karenina**

Ein großer Dichter schrieb den Roman ein großer Regisseur gestaltete ihn zu einem Meisterwerk — die größte Schauspielerin des Films: Greta Garbo scrum damit ein Höhepunkt — ein Erlebnis — Ihrer Laufbahn

MARKGRAFEN

Wo. 7.00 u. 8.30 So. ab 2.30 Uhr Jugendliche nicht zugelassen

Ehrliche ruhige

Dußfrau

für 2-3 Stunden täglich gesucht Adressen abzugeben im Verl

Witwe sucht kleineres rentables

Anwesen

mit 4-5 Mill Anzahlung in Durlach oder Umgebung. Guter Zustand und Bahnstation Bedienung. Offerten unter Nr. 388 an den Verlag erbeten.

Wohnhaus

in Durlach bei größerer Anzahlung sofort od später zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 402 an den Verlag.

4-5 Zimmer

Küche etc, moderne Wohnuna sofort od. später von leitendem Angestellten gesucht. Angebote unter Nr. 392 an den Verlag.

Mod. 3-4-Z.-wohnung

(Turmberglage) mit einger. Bad, Zentralheizung, per 1. 9. bean. 1. 10. von Danermieter gesucht. Angebote u. Nr. 391 an den Verl

5-6-Zimmerwohnung

mit Bad, Manfarge und Zubehör zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 398 an den Verlag.

Schöne

3-Zimmerwohnung

mit Manfarge zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 397 a d. Verlag

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF
Das große Ereignis!

Waren Sie schon beim Sommer-Schluss-Verkauf bei

BURCHARD NACHFOLGER!

Sie werden überrascht sein, wie niedrig die Preise sind.

Sporthemden

- Herren-Sporthemden besonders billig, 2.25
- Herren-Sporthemden schöne Muster, 3.90
- Herren-Sporthemden aus Bomb. Kunstseide, neue Musl., 5.90
- Herren-Oberhemden aus künstlicher Bembergseide, 6.90
- Socken hübsch gemustert, 0.78 - 0.48
- Krawatten a. Kunstseide u. reiner Seide

Handarbeiten

- Kinderspielhosen gezeichnet, aus zartfarbigem Stoff und buntem Zick-Zackkante, 1.25
- Kinderkleidchen gezeichnet, a. hübschen Streifen, mit blauem Mieder und weißem Kragen, 1.25
- Quadrate gezeichnet, z. Zusammensetzen f. Deck. i. Kreuz- od. Spanntisch, Stück, -10
- Zierdecken in oval od. rund, für Toiletten-tische, -55

Modelle für Kissen, Decken, Kaffeewärmer, Teewärmer zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Modewaren

- Kragen mit Jabot — Kragen — Tufts — Jabots in moderner Ausführung
- Langschals aus Kunstseide, 1.45, -.95, -.68 | Langschals aus Chiffon, aparte Muster, -.95

Stoffe

- Vistra-Muslin ca. 80 cm breit, gute Qualität, hübsch gemustert, -.68
- Einfarbige Sommerstoffe z. B. Frise, Cotele und leinenartige Kunstseide, neue Farben, -.72
- Shantung Kunstseide, ca. 80 cm br., hübsche Tupfen u. Fantasie-must., s. günst., -.88
- Matt-Krepp ca. 95 cm, fehlerfr., sehr eleg., 1.25
- Flamenga ca. 95 cm, bedruckt, hell und dunkel gemustert, 1.38
- Bemberg-Lavable ca. 95 cm, eleg. Kleiderware, neueste Muster, sehr billig, 1.65

Paul Burchard Nachfolger

Karlsruhe

Durlach

Vollrentierende Beamtenwitwe sucht

3 Zimmerwohnung

mit Bad auf Sept. Okt od Nov. Angebote unt. Nr. 400 an den Verl

2-Zimmerwohnung

mit Glasabschluss auf 1. Oktob. Angebote unt. Nr. 399 an den Verl

Superieren bringt Erfolge!

Für warme Tage

Corselette u. Hüfthalter

in Tüll Corsetthaus

A. Lucas Nachf.

Herrenstraße 21

Gut erhaltenes

Speisezimmer

schwer eiche, mit Sofa (ber. neu überzogen), aus Privat-hand zu verkaufen. Evtl. auch Einzelstücke. Anfragen unter Nr. 401 an den Verlag

Gartengelände

(Baupläne) zu verkaufen. Zu erfragen Baslerstr. 25, II

Alfred Albert
Theresia Albert
geb. Glenz
geben ihre Vermählung bekannt
Durlach Gut Schöneck Baden-Lichtental
30 Juli 1938

Blume Durlach
Kapelle Lichtenwalter
spielt heute Samstag und morgen Sonntag
im Garten
Bei ungünstiger Witterung im Saal

Vertikale Kindererholung der N & B Durlach
Die auf Montag, den 1. August 1938 angelegte Kindererholung auf dem Turmberg kann vorerst nicht durchgeführt werden. Der eventl. spätere Beginn wird noch bekannt gegeben.
Durlach, den 29. Juli 1938.
N & B Amt für Volkswohlfahrt, Dgru. Nord u. Süd.

Verreist
vom 1. bis 28. August 1938
Dr. Seith-Blenkinsop
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Sprechstunden des Vertreters täglich 2-3 1/2 Uhr

Briefpapier
geschmackvoll, gut und billig bei
J. Henker-Luger, Zehntstr. 6.

Stromlos ... gefahrlos
frühe mit dem modernsten Apparat wendbare Kadus-Dauerwellen
Ohne Schlaube und Drehk. Ohne Hitzegefahr. Angenehme Behandlung hervorragende Wellen und Locken.

Zahnbürsten
„Marke Ries“, unübertroffen an Haltbarkeit
Erstes Bürsten-Spezialhaus **Ries**
Ecke Friedrichsplatz u. Lammstraße

WILH. BRÜCKEL
Damen- u. Herrenfrisersalon
ADOLF HITLER STRASSE 77

Achtung!
Sonderfahrt
am 2. August 1938
über Herrenalb, Gernsbach, Schwarzenbach, Sand, Mummelsee zurück über Ottenhöfen, Achern
Preis 3.50 RM.
Abfahrt um 8.45 Uhr Traindenkmal Durlach.
Anmeldung bei
Hermann Cramer Durlach
Danzigerstr. 20 Tel 194

Gasherde
nur Qualitätsfabrikate in allen Ausführungen bei
W. Stoll
Leopoldstr. 4

Hafer
auf dem Balk zu verkaufen
Kellerstraße 8

2 Ar Hafer
auf dem Balk zu verkaufen.
Zu erfragen Lammstraße 21.

KOFFER
für die Reise billigst bei
KRETZ, Offenbacher Lederwaren



SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF
Vom 25. Juli bis 6. August einschl.
in allen zugelassenen Artikeln

Stück in der 2. Woche
billig! billig!

- Zellwoll - Musselin in schönen Blumenmustern, ca. 75 cm breit, Meter 0.48
- Zellwoll - Musselin für das praktische Kleid ca. 90 cm breit, Meter 0.85
- Mattkrepp-Streifen flotte, sportliche Muster, ca. 94 cm breit, Meter 0.88
- Rüschenkragen oder Jabot, aus Georgette od. Glasatlas, reizend garniert, Stück 0.85
- Hemdblusen für Damen Sportform, m. Brusttaschen, verschied. Farben, 3.75
- Herrenhüte Paris, Wolffilz, schöne Formen und Farben, 1.95
- Sporthemden Bembergkunstseide, mit festem Kragen, 4.85
- Hosenträger mit Leder- oder Gummiteilen Stück 0.58
- Weißer Sportheute für Damen, in großer Auswahl, Stück 1.95
- Damen - Blusen gestreift, Kunstseide, ganz zum Durchknöpfen, Stück 1.88
- Damen - Pullover Fischergarn, zarte Farben, Stück 2.78
- Stoffhandschuhe für Damen, Rest- und Einzel-Paar 0.78
- Damen Kleider versch. edene mod Stoffe hübsche Ausführg, Stück 6.90
- Damen - Hemdchen oder Schläpfer, Kunstseiden-Interlock, zarte Farben, Gr. 42-48, Stück 0.88
- Büstenhalter Atlas mit Spitze oder Charmause, mit kleinem Miederansatz, Stück 0.95
- Damen - Strümpfe feinfädige Kunstseide 2. Wahl, Paar 0.78
- Herrenhalbschuhe braun oder grau Rauhleder, Rahmenarbeit, Gr. 40-46, Paar 7.90
- Badeschuhe mit Gummisohle, verschiedene Farben, Gr. 36-42, Paar 0.28
- Dam. Strandhosen kurze und lange Form, verschiedene Farben, Stück 2.65
- Damen - Kostüme eintarbig und gemustert gute Stoffarten, Stück 14.75
- Trägerschürzen verschiedene Muster, mit Voilet, 5 Stück 0.95
- Landhausgardinen Etamine mit Valant und Spitzenschluss, ca. 70 cm breit, Meter 0.38

UNION

Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H., KARLSRUHE, Deutsches Unternehmen